POLITISCHER ESSAY / DEUTSCHE AUSGABE / 22. NOVEMBER 2026

Der Faktor des Zusammenhalts

Nationale Einheit, verfassungsmäßige Freiheit und Irans gemeinsame Zukunft



Mr Peyman Bakhshayesh

Chirurg für Schwerverletztenversorgung | MD, PhD, MBA

seculardemocraticiran.world

Der Faktor des Zusammenhalts

Nationale Einheit, verfassungsmäßige Freiheit und Irans gemeinsame Zukunft

Mr Peyman Bakhshayesh
Chirurg für Schwerverletztenversorgung | MD, PhD, MBA
22. November 2026

Seit siebenundvierzig Jahren tragen die Iraner ein außergewöhnliches Maß an Leid, Wissen, Mut und ungenutzten Fähigkeiten mit sich. Die Menschen im Iran haben mit den Folgen eines ideologischen Staates gelebt. Die Menschen im Ausland haben sich auf verschiedenen Kontinenten ein Leben aufgebaut und dabei Erinnerungen, familiäre Bindungen und Hoffnungen bewahrt, die keine Entfernung auslöschen konnte. Doch unsere Stärken sind allzu oft voneinander getrennt geblieben. Wir erkennen das Leid, erkennen das Versagen der Islamischen Republik und erkennen die Notwendigkeit eines Wandels. Dennoch fällt es uns schwer, mit jener Beständigkeit gemeinsam zu handeln, die ein nationales Vorhaben verlangt.

Aus meiner Sicht besteht eines unserer tiefsten politischen Versäumnisse darin, dass ein verlässlicher Faktor des Zusammenhalts fehlt: ein gemeinsamer Mittelpunkt, um den herum unterschiedliche Iraner ihre Kräfte bündeln können, ohne ihr eigenständiges Denken aufzugeben. Repression, die Kontrolle über Ressourcen und der Staatsapparat tragen dazu bei, das Fortbestehen der Islamischen Republik zu erklären. Unsere Zersplitterung hat jedoch die Kraft geschwächt, die ihr entgegentreten und eine glaubwürdige Zukunft vorbereiten könnte. Wir können nicht alle äußeren Bedingungen bestimmen. Wir können aber Verantwortung dafür übernehmen, wie wir miteinander umgehen und was wir gemeinsam aufzubauen bereit sind.

Die Islamische Republik war Sanktionen der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten sowie wiederholter internationaler Verurteilung ausgesetzt.[9][10] Doch äußerer Druck allein hat den freien Iran, den wir anstreben, nicht hervorgebracht. Für mich ist das ein Grund, unsere eigene Organisation ernster zu nehmen. Eine nationale Bewegung braucht Vertrauen, ein gemeinsames Ziel und praktische Vorbereitung, damit aus weitverbreiteter Unzufriedenheit eine glaubwürdige demokratische Alternative werden kann.

Ein verstreutes Volk braucht ein gemeinsames Ziel

Die Revolution von 1979 und ihre Folgen haben Generationen von Iranern über die ganze Welt verstreut. Das Exil hat unterschiedliche Formen angenommen: Flucht vor Verfolgung, Fortgehen nach Enttäuschungen, die Suche nach Bildung, Arbeit oder einer sicheren Zukunft für die Kinder. Zur Diaspora gehören Menschen, die in verschiedenem Alter und unter unterschiedlichen Umständen das Land verlassen haben. Ihre Erinnerungen an den Iran stammen nicht alle aus demselben Jahrzehnt. Gleichzeitig haben sich die Menschen im Land unter Belastungen weiterentwickelt, die diejenigen im Ausland aus der Ferne nicht vollständig miterleben können.

Diese Trennung ist ebenso psychologisch wie geografisch. Der eine spricht aus der Erinnerung an eine verlorene Heimat, der andere aus dem täglichen Ringen darum, die Miete zu bezahlen, Medikamente zu bekommen oder ein Kind zu schützen. Selbst wenn beide Freiheit wollen, verstehen sie einander womöglich schlecht. Jahre des Misstrauens können aus einem Unterschied in der Ausdrucksweise einen Vorwurf mangelnder Loyalität machen. Dann verwenden wir unsere Kraft darauf, zu erklären, warum man einem anderen Iraner nicht vertrauen könne, anstatt herauszufinden, was wir gemeinsam erreichen könnten.

Ein gemeinsamer Gegner kann Menschen auf dieselbe Straße bringen. Ein gemeinsames Ziel gibt ihnen einen Grund, auch danach zusammenzubleiben. Der Widerstand gegen die Islamische Republik, die Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) und die Basidsch-Miliz muss deshalb mit einer überzeugenden Vorstellung von dem Land verbunden sein, das wir aufbauen wollen. Die Menschen müssen wissen, dass ihre Rechte, ihre Würde und ihr Platz im Iran auch dann Bestand haben, wenn die Bewegung, die sie unterstützen, erfolgreich ist. Zusammenhalt beginnt dort, wo dieses Versprechen glaubwürdig wird.

Die Schäden einer ideologisch bestimmten Staatsbürgerschaft

Die unter Ayatollah Khomeini errichtete politische Ordnung stellte eine bestimmte religiöse Auslegung ins Zentrum staatlicher Autorität. Die iranische Verfassung unterwirft die Gesetzgebung islamischen Kriterien, überträgt während der Verborgenheit des Zwölften Imams die Führung einem qualifizierten islamischen Rechtsgelehrten und bestimmt die dschafaritische Zwölferschia zur offiziellen Religion. Sie erkennt jüdische, christliche und zoroastrische Minderheiten formal an, während die Bahai außerhalb dieser anerkannten Kategorie bleiben. Diese Unterscheidungen sind Teil der institutionellen Struktur und haben Folgen, die über den persönlichen Glauben hinausgehen. [1]

Internationale Menschenrechtsgremien haben Repression und Diskriminierung im Iran wiederholt verurteilt. Feststellungen der Vereinten Nationen befassen sich mit der Behandlung religiöser und ethnischer Gemeinschaften, darunter Einschränkungen, die anerkannte Minderheiten ebenso betreffen wie Bahai und sunnitische Muslime. Die

Erfahrungen der verschiedenen Gemeinschaften sind nicht identisch, doch das zugrunde liegende politische Versagen ist vertraut: Die Staatsbürgerschaft hat nicht jedem Menschen gleichen Schutz verlässlich garantiert. [2] Niemand sollte eine religiöse Identität verteidigen, einen Glauben verbergen oder ideologische Konformität beweisen müssen, um dem Land seiner Geburt uneingeschränkt anzugehören.

Ein säkularer, demokratischer Iran muss dieses Verhältnis wiederherstellen. Schiitische und sunnitische Muslime, Juden, Christen, Bahai, Zoroastrier und Nichtgläubige müssen vor demselben Gesetz stehen und dieselbe staatsbürgerliche Würde besitzen. Ethnische Herkunft, Sprache, Geschlecht oder politische Überzeugung dürfen nicht darüber entscheiden, welche Qualität die Staatsbürgerschaft eines Iraners hat. Religiöse Menschen gehören zu dieser Freiheit. Eine säkulare Staatsordnung schützt ihre Gewissensfreiheit ebenso wie die aller anderen. Die gemeinsame Grundlage ist die Gleichstellung jedes Menschen, und diese Grundlage muss stärker sein als die Präferenzen jeder Regierung.

Iranische Identität ist zu einer Sprache des Wiederzusammenfindens geworden

Ich sehe eine Antwort, die aus dem iranischen Volk selbst hervorgeht. Seine Verbundenheit mit Kyros dem Großen, Pasargadae, Ferdousi, dem Schahname und den in iranischen Familien weitergegebenen Bräuchen bringt eine Zugehörigkeit zum Ausdruck, die tiefer reicht als die ideologischen Forderungen der Islamischen Republik. Kein Komitee musste dieses Erbe erfinden. Die Menschen fanden es in Sprache, Dichtung, Geschichte, Festen und an den Orten, in denen sie sich selbst wiedererkennen. Nach meinem Verständnis ist diese Rückbesinnung auf die iranische Identität zu einer der stärksten verfügbaren Grundlagen des nationalen Zusammenhalts geworden.

Die Botschaft, die ich höre, ist einfach: Wir sind das iranische Volk, mit einer eigenen Geschichte und einer eigenen Zukunft. Unser Land lässt sich weder auf ein Instrument der herrschenden Ideologie reduzieren noch in deren politischer Auslegung der Umma auflösen. Ein Bürger kann religiöse Solidarität über Irans Grenzen hinaus empfinden und zugleich darauf bestehen, dass die erste öffentliche Pflicht des iranischen Staates seinen Bürgern gilt. Kein theologischer Machtanspruch darf die Freiheit oder das Wohlergehen eines iranischen Kindes zu etwas Entbehrlichem machen.

Diese iranische Identität muss Raum für das ganze Land bieten. Ihre Stärke wächst, wenn Kurden, Aserbaidschaner, Araber, Belutschen, Perser und Turkmenen ihre Sprache, ihre Erinnerungen und ihre örtlichen Bindungen in dieselbe nationale Heimat einbringen können. Historischer Stolz sollte uns das Selbstvertrauen geben, einander einzubeziehen. Er darf niemals zu einer weiteren Prüfung der Zugehörigkeit werden. Den Iran zu lieben bedeutet ganz praktisch, Verantwortung für die Rechte und die Zukunft der Menschen zu übernehmen, die ihn miteinander teilen.

Kronprinz Reza Pahlavi als nationaler Mittelpunkt

Hier sehe ich die Bedeutung von Kronprinz Reza Pahlavi. Er verbindet ein erkennbares nationales Erbe mit der Möglichkeit einer anderen Zukunft. In einer zersplitterten politischen Landschaft kann eine solche Verbindung den Menschen helfen, ein gemeinsames Vorhaben zu erkennen. Ich unterstütze seine Rolle als Faktor des Zusammenhalts, weil ich möchte, dass unsere verstreuten Fähigkeiten zusammenfinden, eine Richtung erhalten und dem Iran zugutekommen.

Diese Rolle muss offen genug bleiben, um Menschen aus unterschiedlichen demokratischen politischen Traditionen willkommen zu heißen. Sie darf nicht von einer Partei der Rechten, der extremen Rechten, der Linken oder irgendeinem abgeschlossenen Kreis vereinnahmt werden. Der Mittelpunkt, den ich meine, ist ein nationaler Ort der Begegnung. Menschen können mit unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Vorstellungen und unterschiedlichen verfassungspolitischen Präferenzen dorthin kommen und dennoch dieselben demokratischen Regeln anerkennen. Der Wert von Kronprinz Reza Pahlavi für dieses Vorhaben wächst, wenn auch Menschen, die miteinander streiten, erkennen können, dass es darin Platz für sie gibt.

Seine veröffentlichten Grundsätze stützen dieses Verständnis. In seiner Ansprache vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des niederländischen Parlaments am 6. Juli 2026 beschrieb Kronprinz Reza Pahlavi eine Koalition, die Linke und Rechte, Monarchisten und Republikaner, Religionen und Regionen verbindet. Er nannte die territoriale Integrität, gleiche Rechte und individuelle Freiheiten, die Trennung von Religion und Staat sowie die Freiheit des iranischen Volkes, seine künftige Regierungsform selbst zu wählen. Das sind Verpflichtungen, auf deren Grundlage eine breite demokratische Partnerschaft arbeiten kann. [5] Unsere Verantwortung besteht darin, ihre Bedeutung zu verstehen und unser eigenes Handeln mit ihnen in Einklang zu bringen.

Traditioneller und zukunftsorientierter Pahlavismus

Ich unterscheide zwischen traditionellem Pahlavismus und dem, was ich futuristischen oder zukunftsorientierten Pahlavismus genannt habe. Damit beschreibe ich Gewohnheiten politischen Denkens und keine feststehenden Kategorien von Menschen. Traditioneller Pahlavismus kann sich darin verlieren, die Krone und jede mit der Vergangenheit verbundene Entscheidung zu verteidigen. Seine Energie richtet sich dann darauf, zu beweisen, dass nichts falsch gewesen sei. Zukunftsorientierter Pahlavismus fragt, was wir weitertragen sollten, was wir verbessern müssen und welche Art von Land die heutigen Iraner brauchen.

Ich schätze den mit der Pahlavi-Zeit verbundenen Willen zur Modernisierung. Bildung, fachliche Kompetenz, die Teilhabe von Frauen, nationales Selbstvertrauen und der Austausch mit der übrigen Welt bleiben für die Zukunft, die ich mir wünsche, von zentraler Bedeutung. Eine ernsthafte Verbundenheit mit diesem Erbe verlangt auch Ehrlichkeit. Der

zeitgenössische Bericht von Amnesty International aus dem Jahr 1976 äußerte Bedenken hinsichtlich politischer Inhaftierung, Folter und unzureichender Verfahrensgarantien. [3] Solche Versäumnisse anzuerkennen hindert uns nicht daran, Leistungen zu würdigen. Es erlaubt uns, klar zu benennen, welche Schutzvorkehrungen in Zukunft stärker sein müssen.

Auch das historische Urteil braucht einen Kontext. Während des Kalten Krieges lebte der Iran an der Grenze zur Sowjetunion; sowjetischer Einfluss, die Tudeh-Partei, revolutionäre Guerillabewegungen und die islamistische Opposition prägten das politische Umfeld. Zeitgenössische amerikanische Einschätzungen behandelten die sowjetische Unterstützung für die Tudeh-Partei und die Risiken einer Unterwanderung. [4] Diese Belastungen waren real. Ebenso real waren die Unterschiede innerhalb der Opposition. Der Kontext hilft uns, die Entscheidungen jener Zeit zu verstehen; verfassungsrechtliche Grundsätze helfen uns zu entscheiden, woran sich unsere eigenen Entscheidungen heute orientieren müssen.

In Nation Building habe ich diesen zukunftsgerichteten Anspruch Pahlavi Plus genannt: ein nationales Erbe der Modernisierung, gestärkt durch durchsetzbare Rechte, demokratische Zustimmung und Institutionen, die ihre Fehler korrigieren können. Wir ehren den Iran nicht, indem wir darauf bestehen, dass er niemals dazulernen könne. Wir ehren ihn, indem wir eine Zukunft vorbereiten, die dem gerecht wird, was seine Menschen gelernt haben.

Loyalität muss Menschen stärken

Emotionale Verbundenheit hat ihren Platz in einer nationalen Bewegung. Menschen, die Demütigung, Exil und Verlust erlebt haben, brauchen Hoffnung, Symbole und eine Sprache der Würde. Das Problem beginnt dort, wo Emotion zur einzig zulässigen Form der Beteiligung wird. Ein Unterstützer, der eine ernsthafte Frage stellt, darf nicht als illoyal behandelt werden. Ein fähiger Mensch sollte nicht erst die lauteste Stimme im Raum nachahmen müssen, bevor er etwas beitragen darf.

Manche Unterstützer sprechen so, als müsse Kronprinz Reza Pahlavi persönlich jedes Problem lösen, jede Anweisung geben und jede Antwort liefern. Diese Erwartung belastet die Führung und schwächt zugleich die Menschen um sie herum. Eine Bevölkerung, die auf Befehle wartet, kann den Iran nicht wiederaufbauen. Eine moderne Nation braucht Bürger, die denken, sich vorbereiten, zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen können. Kein Anführer kann das Wissen ersetzen, das auf Millionen von Menschen verteilt ist.

Mein Argument in Pahlavism - Liberation or Obedience? war, dass nationale Einheit die Fähigkeiten freier Menschen entfalten sollte. Eine Ärztin kann einen Vorschlag für die Gesundheitsversorgung erarbeiten. Ein Ingenieur kann ein Problem der Wasserversorgung untersuchen. Eine Juristin kann dabei helfen, verfassungspolitische Wahlmöglichkeiten zu erklären. Ein Lehrer kann schwierige Gedanken verständlich machen. Sie können ihre Arbeit koordinieren, ohne ihr Urteilsvermögen aufzugeben. Die Unterstützung für Kronprinz Reza Pahlavi gewinnt an Wert, wenn sie solche Fähigkeiten hervorbringt.

Wir sollten Loyalität deshalb auch an ihren Folgen messen. Hat sie einen weiteren Iraner für eine sinnvolle Zusammenarbeit gewonnen? Hat sie geholfen, einen Streit zu lösen oder eine Aufgabe zu erledigen? Hat sie das Vertrauen in eine demokratische Zukunft gestärkt? Eine Loyalität, die fähige Menschen vertreibt, schwächt den nationalen Mittelpunkt, den sie zu verteidigen behauptet.

Starke Bürger, eine starke Nation und eine verfassungsgebundene Krone

Ich bevorzuge eine konstitutionelle parlamentarische Monarchie. Ich sehe einen Wert in einer Krone, die historische Kontinuität und nationale Zugehörigkeit verkörpert, während gewählte Volksvertreter und rechenschaftspflichtige Minister regieren. Ihre Würde sollte auf dem Vertrauen freier Bürger beruhen. Ein starker König ist in diesem Verständnis eine geachtete, an die Verfassung gebundene Persönlichkeit innerhalb einer starken Nation, deren Institutionen die Menschen schützen.

Japan bietet ein hilfreiches Beispiel für die Unterscheidung zwischen symbolischer Kontinuität und Regierungsgewalt. Seine Verfassung beschreibt den Kaiser als Symbol des Staates und der Einheit des Volkes, leitet seine Stellung vom Willen des Volkes ab und schließt Regierungsbefugnisse von seiner Rolle aus. [7] Der Iran bräuchte seine eigene Verfassungsordnung, geprägt von den iranischen Gegebenheiten. Die Lehre daraus ist, dass eine tief verwurzelte nationale Institution mit einer demokratischen Regierung vereinbar ist, wenn ihre jeweiligen Zuständigkeiten klar festgelegt sind.

Mein Verweis auf Israel betrifft einen anderen Aspekt der Nationenbildung: das Verhältnis zwischen kultureller Kontinuität, einem verstreuten Volk und dem praktischen Beitrag zu einer gemeinsamen Heimat. Israel hat ein parlamentarisches System mit einem Präsidenten, keine Monarchie. [8] Auch seine Gesellschaft weist erhebliche Unterschiede auf. Die für Iraner hilfreiche Frage lautet, wie die Verbundenheit mit einer gemeinsamen Geschichte Bildung, wissenschaftliche Arbeit, Unternehmergeist und Zusammenarbeit über Entfernungen hinweg fördern kann. Wir sollten aus konkreten Leistungen lernen, ohne uns vorzustellen, eine andere Nation biete ein vollständiges Modell zum Kopieren.

Die Richtung, die ich vorschlage, beginnt bei starken Bürgern. Ihr Wissen und ihr Selbstvertrauen stärken die Nation; eine leistungsfähige und rechenschaftspflichtige Regierung dient dieser Nation; eine verfassungsgebundene Krone kann ihre Kontinuität verkörpern. Jeder Teil gewinnt Legitimität, indem er die anderen respektiert. Öffentliche Institutionen müssen dem Recht verpflichtet bleiben.

Eine Koalition, die dem ganzen Iran Raum gibt

Irans Zukunft braucht die demokratische Linke und Rechte, Liberale und Konservative, Monarchisten und Republikaner, organisierte Parteien und Menschen, die keiner Partei angehören. Sie braucht diejenigen, denen Frauenrechte, die Absicherung von Arbeitnehmern, unternehmerische Tätigkeit, die Umwelt und das Tierwohl am Herzen liegen. Diese Interessen werden bisweilen miteinander konkurrieren. Genau deshalb brauchen wir parlamentarische Politik: einen gemeinsamen Ort, an dem konkurrierende Vorschläge geprüft, verhandelt und entschieden werden können.

Ein Republikaner, der an einem demokratischen Übergang mitarbeitet, muss nicht versprechen, für die Monarchie zu stimmen. Ein konstitutioneller Monarchist muss seine Vorliebe für die Krone nicht verbergen. Beide müssen das Recht des anderen schützen, für seine Position zu werben, sich zu organisieren und öffentliche Unterstützung zu suchen. Zusammenarbeit wird glaubwürdig, wenn niemand befürchten muss, dass seine Hilfe für die gemeinsame Sache später als Beweis dafür verwendet wird, er habe seine eigenen Überzeugungen aufgegeben.

Dieselbe Offenheit muss sich über Religionen, ethnische Zugehörigkeiten, gesellschaftliche Schichten und geografische Grenzen hinweg erstrecken. Die territoriale Integrität wird gestärkt, wenn jede Region das Land als ihr eigenes erlebt. Gerechte öffentliche Dienstleistungen, lokale Beteiligung und die Achtung des kulturellen Lebens geben nationaler Einheit Substanz. Eine Sprache der Zugehörigkeit sollte einen Menschen fern von Teheran ebenso selbstverständlich erreichen wie einen Menschen in der Hauptstadt.

Die Maßstäbe dieser Koalition sollten klar sein: gleiche Bürgerrechte, eine säkulare Staatsordnung, Irans territoriale Integrität, Menschenrechte und eine friedliche demokratische Entscheidung. Innerhalb dieser Übereinkunft ist eine lebhafte Auseinandersetzung gesund. Der nationale Mittelpunkt erfüllt seine Aufgabe, wenn Menschen unterschiedlich bleiben und einander dennoch genügend vertrauen können, um gemeinsam etwas aufzubauen.

Die Wahlurne muss entscheiden

Eine Bewegung wird durch die Verpflichtungen demokratisch, die sie eingeht, bevor sie die Macht innehat. Wir müssen bereit sein, die Bürger über Fragen entscheiden zu lassen, deren Antworten uns zutiefst wichtig sind. Ich möchte offen und selbstbewusst für die konstitutionelle Monarchie werben. Zugleich akzeptiere ich, dass die Menschen eine echte Wahl haben müssen. Das Recht zu wählen hat nur dann Bedeutung, wenn das Ergebnis nicht im Voraus von der stärksten Organisation oder den begeistertsten Unterstützern festgelegt wurde.

Das auf Februar 2026 datierte Emergency Phase Booklet des Iran Prosperity Project enthält einen vorgeschlagenen Rahmen für den Übergang. Sein Vorwort beschreibt ein Referendum über parlamentarische Monarchie oder Republik, eine gewählte verfassunggebende

Versammlung zur Ausarbeitung einer Verfassung, ein Referendum über diese Verfassung und Parlamentswahlen. [6] Es handelt sich um einen Entwurf für Diskussion und Vorbereitung, nicht um eine bereits geltende Verfassung, die einer einzelnen Person gehört. Die Verfassung, die den Iran schließlich bindet, muss ihre Autorität durch einen legitimen nationalen Prozess erhalten.

Unsere Aufgabe ist es, diesen Prozess ernsthaft vorzubereiten. Die Menschen brauchen die Freiheit, sich zu organisieren, verlässliche Informationen, einen fairen Zugang zur öffentlichen Debatte und das Vertrauen darauf, dass Stimmen ehrlich ausgezählt werden. Rechte müssen die Verlierer ebenso schützen wie die Gewinner. Eine vorübergehende Staatsgewalt braucht klar festgelegte Zuständigkeiten, öffentliche Kontrolle und einen glaubwürdigen Weg zu gewählten Institutionen.

Die Entscheidung an der Wahlurne anzuerkennen verlangt eine Disziplin, die auch nach der ersten Abstimmung fortbesteht. Regierungen wechseln. Politische Maßnahmen scheitern und müssen überarbeitet werden. Bürger entziehen ihre Unterstützung. Eine Verfassungsordnung muss solche Veränderungen ermöglichen, ohne Widerspruch als Angriff auf die Nation zu behandeln. So wird politischer Zusammenhalt dauerhaft.

Eine gemeinsame Sprache zwischen Heimat und Diaspora

Die Diaspora hat dem Iran viel zu bieten: Berufserfahrung, Sprachkenntnisse, Forschung, Investitionen, internationale Beziehungen und Vertrautheit mit unterschiedlichen Institutionen. Die Menschen im Iran verfügen über Wissen, das von außen nicht geliefert werden kann. Sie kennen die alltäglichen Bedingungen, das Vertrauen vor Ort, praktische Hindernisse und die Folgen öffentlicher Entscheidungen. Das Verhältnis zwischen diesen Stärken sollte eine Partnerschaft sein, in der beide Seiten lernen können.

Diese Partnerschaft beginnt mit Zuhören. Wer im Ausland lebt, sollte öffentliche Sichtbarkeit nicht mit Autorität über Menschen verwechseln, die größere unmittelbare Risiken tragen. Wer im Iran lebt, sollte auf die Ressourcen der Diaspora zurückgreifen können, ohne dafür seine Unabhängigkeit aufgeben zu müssen. Zusammenarbeit muss auf Zustimmung beruhen und private Informationen schützen. Sie sollte Menschen Raum geben, die im Stillen helfen können, ebenso wie jenen, deren Beitrag öffentlich ist.

In Common Language habe ich mich mit der Arbeit befasst, Menschen jenseits unserer eigenen Gewohnheiten und Erfahrungen zu verstehen. Politischer Zusammenhalt verlangt diese Anstrengung jeden Tag. Wir sollten fragen, was ein anderer Mensch meint, bevor wir entscheiden, welche Art von Feind er wohl sein müsse. Wir sollten einen sachlichen Fehler berichtigen, ein Missverständnis eingestehen und einen Gedanken überdenken können, ohne dafür gedemütigt zu werden.

Eine hilfreiche nationale Sprache spricht von Bürgerschaft, Verantwortung, Freiheit, Kompetenz und gemeinsamer Arbeit. Sie gibt einem jungen Iraner einen Grund, sich am Gespräch zu beteiligen. Beleidigungen und Prüfungen persönlicher Ergebenheit beenden

dieses Gespräch. Jedes Mal, wenn wir einen Vorwurf durch eine ernsthafte Frage ersetzen, machen wir Zusammenarbeit ein wenig eher möglich.

Zusammenhalt durch unser Handeln sichtbar machen

Wir sollten jede Gelegenheit nutzen, unsere Faktoren des Zusammenhalts in die Praxis umzusetzen. Kulturelle Zusammenkünfte können Menschen miteinander bekannt machen, die noch nie zusammengearbeitet haben. Berufliche Netzwerke können Vorschläge für einen klar benannten Bedarf entwickeln. Öffentliche Diskussionen können demokratische Kontrahenten in denselben Raum bringen. Die Unterstützung von Überlebenden und Familien kann zeigen, dass nationale Solidarität auch Menschen erreicht, deren Leid leicht vergessen wird. Der gemeinsame Mittelpunkt wird stärker, wenn solche Aktivitäten den Menschen helfen, einander zu vertrauen.

Organisation ist wichtig. Eine Gruppe sollte sich über ihr Ziel verständigen, Verantwortlichkeiten verteilen, nachvollziehbare Aufzeichnungen führen und erläutern, was sie erreicht hat. Sie sollte Kompetenz willkommen heißen, wo immer sie diese findet. Wer eine Aufgabe übernimmt, sollte sie erfüllen oder die Schwierigkeiten ehrlich erklären. Diese alltäglichen Gewohnheiten schaffen das Vertrauen, das Parolen allein nicht hervorbringen können. Sie ermöglichen es der nationalen Führung außerdem, auf vorbereitete Arbeit zurückzugreifen, anstatt immer wieder bloße Begeisterungsbekundungen zu erhalten.

Als Chirurg für Schwerverletztenversorgung schätze ich abgestimmte Verantwortung: Menschen müssen ihre Rolle kennen, wichtige Informationen teilen und sich äußern, wenn etwas Aufmerksamkeit erfordert. Das nationale Leben ist weit vielfältiger als ein klinisches Team, doch der Wert kompetenter Zusammenarbeit ist uns vertraut. Wir sollten unsere Bildung und Erfahrung mit derselben Ernsthaftigkeit in das nationale Vorhaben einbringen, die wir in unserer beruflichen Arbeit erwarten.

Unser Fortschritt sollte sich in stärkeren Beziehungen, nützlichen Projekten, breiterer Beteiligung und besser vorbereiteten Institutionen zeigen. Der Erfolg der Bewegung lässt sich nicht allein daran messen, wie laut Unterstützer einen Namen wiederholen. Er muss auch daran gemessen werden, wie viel Zuversicht und Handlungsfähigkeit sie in die Zukunft des Landes einbringen.

Die Verantwortung, zusammenzubleiben

Die iranische Identität gibt uns eine tief verwurzelte Grundlage der Zugehörigkeit. Gleiche Bürgerrechte verleihen dieser Zugehörigkeit eine moderne politische Bedeutung. Kronprinz Reza Pahlavi kann einen erkennbaren nationalen Mittelpunkt bieten, um den herum diese Verpflichtungen organisiert werden. Verfassungsrechtliche Regeln können ihren Zweck auch bei Meinungsverschiedenheiten und Veränderungen schützen. Diese Elemente stärken einander, wenn wir Zusammenhalt als gemeinsame Verantwortung verstehen.

Ich bitte meine Mitstreiter unter den Unterstützern von Kronprinz Reza Pahlavi, den Kreis zu erweitern. Bezieht fähige Menschen in die Arbeit ein. Hört dem demokratischen Republikaner zu, dem religiösen Bürger, der jungen Frau, dem Arbeiter und dem Menschen, dessen Erfahrung sich von eurer eigenen unterscheidet. Verteidigt die Grundsätze, für die ihr eintretet, durch euer Verhalten. Lest politische Vorschläge sorgfältig, diskutiert sie ernsthaft und helft dabei, den Weg zu einer freien Abstimmung glaubwürdig zu machen.

Zu lange haben wir zugelassen, dass unsere Unterschiede die Kraft aufzehren, die wir für den Iran brauchen. Wir können die Geschichte achten, aus ihren Fehlern lernen und gemeinsam vorangehen. Wir können ein starkes Volk, eine starke Nation, eine rechenschaftspflichtige Regierung und, wenn unsere Bürger sich dafür entscheiden, eine geachtete verfassungsgebundene Krone aufbauen.

Wir müssen zusammenstehen und zusammenbleiben. Unsere Einheit sollte jedem Iraner mehr Freiheit zum Denken, mehr Zuversicht zum Mitwirken und einen sicheren Platz in unserer gemeinsamen Zukunft geben. Das ist der Faktor des Zusammenhalts, den der Iran meiner Überzeugung nach braucht.

Quellen und weiterführende Texte

Quellen geprüft am 22. November 2026. Die nummerierten Nachweise belegen sachliche Angaben; die politische Argumentation und die vorgeschlagenen Verpflichtungen geben die Auffassung des Autors wieder.

[1] Verfassung der Islamischen Republik Iran, insbesondere Artikel 4, 5, 12 und 13 UNHCR Refworld

[2] Situation of human rights in the Islamic Republic of Iran, A/RES/79/183 Generalversammlung der Vereinten Nationen

[3] Iran: Amnesty International Briefing, November 1976 Amnesty International

[4] National Intelligence Estimate, Januar 1953, Foreign Relations of the United States, Iran, Dokument 152 US-Außenministerium, Office of the Historian

[5] Rede vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des niederländischen Abgeordnetenhauses, 6. Juli 2026 Offizielle Website von Kronprinz Reza Pahlavi

[6] Iran Prosperity Project: Emergency Phase Booklet, Februar 2026, Vorwort Iran Prosperity Project

[7] Verfassung Japans, Artikel 1 und 4 Oberhaus des japanischen Parlaments

[8] Political Structure and Elections Israelisches Außenministerium

[9] EU-Sanktionen gegen Iran, einschließlich der nuklearbezogenen Maßnahmen der Vereinten Nationen Rat der Europäischen Union

[10] Iran Sanctions US-Finanzministerium, Office of Foreign Assets Control

Frühere Texte des Autors

Nation Building (Nationenbildung)

Pahlavism - Liberation or Obedience? (Pahlavismus - Befreiung oder Gehorsam?)

Common Language (Eine gemeinsame Sprache)

Titelbild: eigens erstellte, KI-unterstützte Illustration von Iranerinnen und Iranern, die über eine gemeinsame staatsbürgerliche Zukunft beraten. Die Szene ist fiktiv.